

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Werkgemeinschaft van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)



GESCHÄFTSBERICHT 2008

Oktober 2009

INHALTSVERZEICHNIS:

1.	EINFÜHRUNG	3
2.	MITGLIEDERSTRUKTUR.....	4
3.	MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESKONFERENZ 20085	
3.1	Mitgliederversammlung	5
3.2	Jahreskonferenz	7
3.3	Verleihung des AGEG-Awards 2008.....	9
4.	VORSTAND	10
5.	HAUPTTHEMEN IN 2008	11
5.1	Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik.....	11
5.2	Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ).....	12
5.3	Territoriale Agenda	14
5.4	Sprachen in Grenzgebieten	15
5.5	Binnenmarkt im 21. Jahrhundert. Herausforderungen für europäische Grenzregionen	16
5.6	Grenzbeauftragter der EU.....	16
5.7	Zusammenarbeit mit ESPON, INTERACT, NEEBOR und MOT	17
5.8	Veröffentlichungen der AGEG.....	18
6.	ARBEITSAUSSCHÜSSE DER AGEG.....	19
6.1	Arbeitsausschuss zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen.....	19
6.2	Arbeitsausschuss zu Außengrenzen.....	21
7.	POLITISCHE FOREN DER AGEG.....	22
8.	KONTAKTE ZU EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN.....	27
9.	AGEG UND GLOBALISIERUNG.....	29
10.	ARBEITSMÖGLICHKEITEN DER AGEG.....	30
11.	GENERALSEKRETARIAT	32

Geschäftsbericht 2008

Erarbeitung:
 Martín Guillermo-Ramírez, AGEG
 Anna Winkler, AGEG
 Cordula Pandary, AGEG

AEBR-AGEG-ARFE
 Enscheder Straße, 362
 D-48599 Gronau
info@aebr.eu
<http://www.aebr.eu>

1. EINFÜHRUNG

Während in 2007 die Grenz- und grenzübergreifenden Regionen sich auf die Umsetzung der neuen Förderperiode 2007-2013 konzentrierten, war die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) mit der Reflektion der Territorialen Agenda der EU, die in 2006 in Pamplona diskutiert wurde, befasst. Bereits in 2007 haben uns die ersten Eindrücke der AGEG-Mitglieder, Euroregionen und Freunde zur neuen Förderperiode sowie die Aussagen zu neuen Möglichkeiten für grenzübergreifende Zusammenarbeit, die zu unterschiedlichen Anlässen gemacht wurden (Foren, Jahreskonferenz) dazu veranlasst, die Umsetzung der Territorialen Agenda auf der Ebene der EU und der Mitgliedstaaten zu begleiten sowie eigene Vorschläge zu machen.

Ende 2008 hat die Arbeitsgemeinschaft bereits eine Diskussion zur „Zukunft der grenzübergreifenden Zusammenarbeit nach 2013“ angestoßen. Mit aktiver Unterstützung der Mitgliedsregionen konnte ein Argumentationspapier erarbeitet werden mit dem Titel: **„Grenzübergreifende Zusammenarbeit – eine europäische Priorität und politisches Ziel der EU nach 2013“**, das die Bedeutung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit unterstreicht und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der institutionellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Förderprogramme macht. Trotz ihrer europäischen Dimension und ihrer nachweisbaren Erfolge ist grenzübergreifende Zusammenarbeit kaum (bzw. nur in seltenen Fällen) eine nationale Priorität. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass auch zukünftig **alle** europäischen Grenzgebiete politische Priorität genießen und die grenzübergreifende Zusammenarbeit als wichtiges Ziel der EU auf regionaler / lokaler Ebene umgesetzt wird.

Die **Europäische Kommission** erkennt den unbestrittenen Mehrwert, den die grenzübergreifende Zusammenarbeit schafft und ist daran interessiert, die vorhandenen Instrumente qualitativ und praktisch weiter zu verbessern. Hierbei arbeitet sie kontinuierlich mit der AGEG und ihren Mitgliedern zusammen. Auch in 2008 fanden mehrere Treffen mit der Kommissarin Danuta Hübner und dem Generaldirektor Dirk Ahner statt, die diesem Thema und dem Ziel der territorialen Kooperation gewidmet waren. Diese enge Zusammenarbeit wurde in 2009 zum Nutzen **aller** Grenzgebiete erfolgreich fortgesetzt.

Die Kontakte zum **Europäischen Parlament** (EP) konzentrierten sich auf den Ausschuss für Regionalentwicklung, in dem der Präsident der AGEG, Lambert van Nistelrooij, Mitglied ist sowie die einzelnen Fraktionen und den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Herrn Hans-Gert Pöttering. Die Bemühungen um die Ernennung eines Beauftragten für Grenz- und grenzübergreifende Regionen wurden in 2008 weiter verstärkt und führten schließlich Anfang 2009 zur Entscheidung des Eur. Parlaments, den Abgeordneten Tunne Kelam (EPP, EE) als „Beobachter“ (*suiveur*) der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu ernennen. Mit dem **Ausschuss der Regionen** (AdR) wurde im März 2008 eine zweijährige Vereinbarung unterzeichnet, die den Rahmen und die Intensität der bilateralen Zusammenarbeit weiter verbessert. Mit dem **Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss** hat es nach der Erarbeitung der Stellungnahme zu Euroregionen durch Herrn José María Zufiaur Narvaiza im Jahre 2007 nur wenige Kontakte gegeben, wobei auch hier der Wille zur Zusammenarbeit in Fragen des sozialen Zusammenhalts nach wie vor vorhanden ist.

Die **zwei gegründeten Arbeitsausschüsse** haben in 2008 an Tempo gewonnen und konnten in 2009 eine bestimmte Reichweite ihrer Aktivitäten aufrechterhalten. Grenzübergreifendes Gesundheitswesen und Außengrenzen der EU spielen in unserer Arbeitsgemeinschaft eine wachsende Rolle, was nicht zuletzt an der Beteiligung der AGEG-Mitglieder sichtbar wird.

Die AGEG hat viele weitere Aufgaben in 2008 wahrgenommen, die auf die Interessen der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen ausgerichtet waren. Der vorliegende Bericht enthält eine Übersicht der Aktivitäten in 2008, die nicht zuletzt dank des großen Engagements vieler AGEG-Mitglieder initiiert und realisiert werden konnten.

Ich wünsche allen Lesern eine angenehme Lektüre!



Martín Guillermo-Ramírez
Generalsekretär

2. MITGLIEDERSTRUKTUR

Zum Jahreswechsel 2007/2008 zählte die AGEG 104 Mitglieder, die mehr als 200 Grenzregionen in ganz Europa umfassen. Der Unterschied zwischen der Anzahl der Mitglieder und den Grenzregionen ergibt sich daraus, dass grenzübergreifende Regionen mehrere nationale Grenzregionen umfassen und großräumige Zusammenschlüsse wie Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer, Nordischer Ministerrat, Euroregion Karpaten etc. zahlreiche Grenzregionen aus verschiedenen Staaten als Mitglied haben.

Die Mitgliederstruktur der AGEG weist weiterhin ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen innerhalb der „alten“ EU und aus den neuen Mitgliedsstaaten auf. Wie bisher vertritt die AGEG die Auffassung, dass ihr Arbeitsgebiet zunächst an den neuen Außengrenzen der EU (einschließlich der Nachbarregionen in Russland, Weißrussland, Ukraine, Moldawien und der Nachbarstaaten im Mittelmeer) endet. Zu beobachten ist dabei, dass die Bemühungen um die Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in diesen Ländern sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene sehr stark sind. Die Auswirkungen der Globalisierung tragen auch zur stärkeren Verbreitung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in weiteren Gebieten wie Kaukasus und Arktis sowie auf dem amerikanischen und afrikanischen Kontinent bei.

Einige Mitglieder aus Russland und seinen Nachbarstaaten außerhalb der EU wurden bereits aufgenommen. Aber generell gilt, dass ein geografisch größeres Arbeitsgebiet mit dem bisherigen Mitarbeiterstab und den Beiträgen arbeitsmäßig, inhaltlich und vor allem finanziell kaum erfolgreich bewältigt werden kann.

Als neue Mitglieder wurden vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 folgende neue Mitglieder aufgenommen:

- **Region Norte (PT)**
- **Provinz Gelderland (NL)**

Zudem veränderte sich der Status der **Euroregion Slobozhanschina (RU/UA)**, die seit dem Jahr 2009 nicht mehr Beobachter, sondern vollständiges Mitglied der AGEG ist.

REGION NORTE (PORTUGAL)	
BEVÖLKERUNG:	3.752.100 Einwohner
LAGE:	Nordwestlicher Teil der Iberischen Halbinsel
GEBIET:	21.278 km ²
GRENZT AN:	Galicia und Castilla y León, Spanien
WEITERE INFOS:	http://www.ccdr-n.pt/

PROVINZ GELDERLAND	
BEVÖLKERUNG:	1.990.871 Einwohner
LAGE:	Ostmittlerer Teil der Niederlande
GEBIET:	5.155 km ²
GRENZT AN:	Nordrhein-Westfalen, Deutschland
WEITERE INFOS:	http://www.gelderland.nl/

3. MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESKONFERENZ 2008

3.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz der AGEG fand im Jahre 2008 vom 16. bis zum 18. Oktober in Plauen, in der Euregio Egrensis (Deutschland) statt. Über 130 Teilnehmer aus 24 verschiedenen Ländern nahmen an der Konferenz teil, die sehr erfolgreich von den KollegInnen aus der Euregio Egrensis vorbereitet und durchgeführt wurde.

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung standen insbesondere Geschäftsbericht 2007, Jahresrechnung, Haushalt 2009 und Wahlen. Ein neuer Vorstand der AGEG für die Jahre 2009-2010 wurde in Plauen gewählt. Folgende Vertreter wurden als Mitglieder des neuen AGEG-Vorstands gewählt:

<u>Präsident</u>	Herr van Nistelrooij	MEP
<u>1er Vize-Präsident</u>	Herr Heider	Région Alsace
<u>Vize-Präsidenten</u>	Frau Backgren	Österböttens förbund / Kvarken Radet
	Frau Pallero Espadero	Extremadura/Alentejo/Centro
	Herr de Buck	Euregio Scheldemond
	Herr Charakidis	Euroregion Nestos-Mesta
	Herr Tondo	Regione Friuli-Venezia-Giulia
	Herr Kolck	Ems Dollart Region
	Frau Lackner-Strauss	Euregio Bayr. Wald/Böhmerwald/Mühlviertel
	Herr Maïtia	Pyreanean Region / Aquitaine
	Herr Zahradnik	Euregio Silva Nortica/Waldviertel
	Herr Friese	Euregio Spree-Neiße-Bober
	Herr Lambertz	Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens
<u>Schatzmeister</u>	Herr Willeme	EUREGIO
<u>Rechnungsprüfer</u>	Herr Jungk	
	Herr Sammer	
<u>Beobachter</u>	Herr Bohner	Europarat
	Herr Klipp	Versammlung der Regionen Europas
	Herr Radvilavicius	Nordischer Ministerrat
<u>Ehrenpräsidenten</u>	Herr Ahrens	Früherer Präsident
	Herr Vallvé	Früherer Präsident
<u>Ehrenmitglieder</u>	Herr Mitterndorfer	Früheres Mitglied
	Herr Gabbe	Früherer Generalsekretär

<u>Mitglieder</u>	<u>Organisation</u>
Mitglieder	Herr Stamming
	Herr Hansen
	Herr Ronkainen
	Herr Hyttinen
	Herr Berg
	Herr Greif
	Herr Skamarocius
	Herr Kulik
	Herr Hermansson
	Frau Mullan
	Herr Wölfl
	Herr Oberdorfer
	Herr Steinmaßl
	Herr Anton
	Herr Cortadelles
	Herr Mato
	Frau de Diego Durantez
	Frau Leal Monteiro
	Herr Luther
	Herr Jakob
	Herr Attaguile
	Herr Staudigl
	Frau Laszlo-Major
	Herr Moskov
	Herr Tatsis
	N.N.
	Herr Heise
	Frau Csokasi
	Frau Purcaru
	Herr Verdaas

40 weitere Personen wurden gewählt als Vorstandsmitglieder, die die oben genannten Personen im Verhinderungsfall vertreten.

Aufgrund von Wahlen in einigen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen haben sich nach der Sitzung in Plauen nachträglich folgende Änderungen ergeben:

- Herr Hueso ersetzte Herrn Anton als Vertreter des Baskenlandes (ES)
- Herr Gamallo ersetzte Herrn Mato als Vertreter von Galizien (ES)
- Herr Hessels ersetzte Herrn Verdaas als Vertreter der Euregio Rhein-Waal / euregio rhein-maas-nord / Euregio Maas-Rhein.

3.2 Jahreskonferenz

Das Thema der ersten Plenarsitzung am 16. Oktober war **“Aus der Praxis des Gastgebers. Grenzübergreifende Verkehrsnetzwerke an den neuen Binnengrenzen.”** Das Thema wurde von dem Gastgeber, der Euregio Egrensis gewählt, um eine Diskussion zu diesem höchst aktuellen Thema anzustoßen. Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Tassilo Lenk, dem Präsidenten der Euregio Egrensis, Arbeitsgemeinschaft Sachsen / Thüringen wurden politische und strategische Fragen diskutiert.



Quelle: Euregio Egrensis

In seinem einführenden Beitrag hat Dr. Tassilo Lenk, Präsident der Euregio Egrensis, AG Sachsen / Thüringen e.V. das EGRONET, ein grenzübergreifendes Nahverkehrssystem im deutsch-tschechischen Grenzraum vorgestellt. Dank der Zusammenarbeit sind Fahrpläne einzelner Anbieter aufeinander abgestimmt und der Fahrgast kann mit einem einzigen Fahrschein die gesamte Region über die Grenze hinweg erkunden.

Weitere Sprecher in der ersten Plenarsitzung waren (von links): Martín Guillermo-Ramírez, Generalsekretär der AGEG; Gintaras Skamarocius, Generalsekretär der Euroregion Nemunas; Prof. Thomas Schempf, Fernuniversität Riedlingen; und Dieter Friese, Präsident der Euroregion Spree-Neiße-Bober.



Quelle: Euregio Egrensis

Ausgehend vom Beispiel der gastgebenden Euregio Egrensis und in Anlehnung an die Empfehlungen aus dem **AGEG-Forum zu grenzübergreifenden Verkehrsnetzen**, das am 9. September 2008 unter dem Vorsitz von Herrn Marcelino Iglesias, dem Präsidenten der Region Aragón in Zaragoza (Aragón) stattgefunden hat, hat die AGEG im März 2009 eine Stellungnahme erarbeitet zum Grünbuch der GD Verkehr über die Zukunft der transeuropäischen Verkehrsnetze: „Ein besser integriertes transeuropäisches Verkehrsnetz im Dienst der gemeinsamen Verkehrspolitik“ sowie ein eigenes Dokument mit dem Titel: „Kleine Infrastrukturen an den Binnen- und Außengrenzen der EU.“ Die Region Aragón hat angeboten, ein AGEG-Forum zu Verkehrsnetzen in Grenzgebieten alle zwei Jahre zu organisieren.

Die Plenarsitzungen am 17. Oktober waren dem Hauptthema der Jahreskonferenz 2008 gewidmet: **“Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Chance zur Regionalentwicklung für europäische Nachbarn.”** Die Diskussionen waren angelehnt an die Empfehlungen aus dem **AGEG-Forum zu grenzübergreifender Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen**, das am 3. April 2008 in Triest (Friuli Venezia Giulia) stattgefunden hat. Das Forum basierte auf einer Studie zum gleichen Thema, die von Herrn Dr. Viktor Frhr. von Malchus (+), dem Vorsitzenden des AGEG-Beirats, erarbeitet wurde.

Während am Vormittag strategische Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen diskutiert wurden, wurden am Nachmittag verschiedene Beispielen der Zusammenarbeit im Hochschulwesen präsentiert.



Quelle: Euregio Egrensis

Lambert van Nistelrooij, Präsident der AGEG, erinnerte an **Dr. Viktor Frhr. von Malchus**, der im Sommer 2008 gestorben ist. Dr. von Malchus war zwischen 1978 und 2008 Vorsitzender des Beirats und seit der Gründung der AGEG im Jahre 1971 Vorstandsmitglied. Mit seinem großen Wissensschatz über europäische Grenzgebiete hat er die grenzübergreifende Zusammenarbeit stark beeinflusst. Vor allem zu solchen Themen wie Raumordnung, Entwicklungsstrukturen und -infrastrukturen, Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie bei der Ausweitung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ostwärts hat er richtungweisend gearbeitet. Er hat es vorgelebt, dass Europa von unten wachsen muss.



Sprecher am Vormittag (von links): Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister von Plauen; Olivier Brunet, GD REGIO, Europäische Kommission; Lambert van Nistelrooij, MEP und Präsident der AGEG; Jens Gabbe, Ehrenmitglied der AGEG; Mikael Stammering, Geschäftsführer, Öresundskomiteen; María Dolores Pallero Espadero, Erste Vize-Präsidentin und Sprecherin der Region Extremadura; Rafael Hueso, Baskenland (Quelle: Euregio Egrensis)

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde einstimmig **die Schlussresolution der Jahreskonferenz 2008** verabschiedet. Sie unterstrich vor allem den Mehrwert, den grenzübergreifende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre in europäischen Grenzgebieten schafft:

- Europäischer, institutioneller und wirtschaftlicher Mehrwert, nicht nur für die Grenzregionen, sondern auch für die europäische Forschung insgesamt (Schließen einer Informationslücke in der ERA-Watch-Datenbank),
- Mobilisierung europäischer, nationaler sowie anderer öffentlicher und privatwirtschaftlicher Ressourcen durch ein grenzübergreifendes Aktionsprogramm im Be-

reich Innovation, Forschung und Entwicklung (basierend auf grenzübergreifenden Strategien)

- Verbesserung der grenzübergreifenden Kooperation und des Transfers von Innovation, Forschung und Entwicklung zwischen öffentlichen Einrichtungen und Privatunternehmen (Ergebnis: „public-private partnership“),
- Erreichung der „kritischen Masse“ für bestimmte Innovations-/ Forschungseinrichtungen, die ansonsten nicht in Grenzregionen ansässig werden oder auf einer Seite der Grenze nicht zu verwirklichen sind:
 - Schaffung von „Europäischen Polen der Exzellenz“, „regionalen Forschungslandschaften“ oder „Innovationsclustern“ (erst durch Kooperation von bestehenden Einrichtungen beiderseits der Grenzen können Spitzenleistungen erreicht werden),
 - Realisierung mittelgroßer komplexer Forschungsinfrastrukturen, deren Investition sich grenzübergreifend rechtfertigt,
 - Verwirklichung von Infrastrukturen von europäischem Interesse in Grenzregionen, z. B. ausgewählte Großgeräte oder Breitbandglasfaserkabel. (Beratung: Europäisches Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen),
- regionale Spezialisierung mit großer Innovationsdynamik durch Bündelung der Kompetenzen und gemeinsamen Interessen,
- erfolgreiche Zusammenarbeit an bisherigen und heutigen Außengrenzen der EU durch Nutzung der Erfahrung in der alten „EU“.

3.3 Verleihung des AGEG-Awards 2008

Gestiftet von der Ems Dollart Region wurde im Rahmen der Jahreskonferenz 2002 erstmals der AGEG-Award „Sail of Papenburg“ vergeben. Entsprechend dem Motto der Jahreskonferenz 2008 „Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Chance zur Regionalentwicklung für europäische Nachbarn“ wurde der Award 2008 ex aequo vergeben an das Projekt aus dem Oberrhein: **Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten** sowie an die Grenzregion Galicia (ES)-Norte (PT) für das Projekt: **Studienservice von Eixo Atlântico**. Der Vorsitzende der Jury, Herr Dr. Reinhold Kolck, hat den Preis offiziell überreicht.



In 2006 wurde zum ersten Mal ein persönlicher Award an den deutschen MEP **Elmar Brok** vergeben. In 2008 wurde der Vize-Präsident des Ausschusses der Regionen, **Michel Delebarre**, mit dem Sail of Papenburg ausgezeichnet. Der Preis wurde offiziell am 10. Dezember 2008 in Räumlichkeiten des AdR in Brüssel übergeben.

4. VORSTAND

In 2008 fanden die Sitzungen des AGEG-Vorstands statt am:

- 14. März in Taormina / Sizilien (Italien)
- 4. Juli in Chora / Insel Samothraki (Griechenland)
- 16. Oktober in Plauen / Euregio Egrensis (Deutschland)
- 28. November in Osnabrück / EUREGIO (Deutschland) aus **Anlass des 50-jährigen Jubiläums der EUREGIO¹**.

Im Jahre 2008 hat sich der Vorstand vor allem mit folgenden Themen befasst:

- Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik
- Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)
- Aktionsprogramm zur Umsetzung der Europäischen Territorialen Agenda
- Grenzüberggr. Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen
- Grenzübergreifendes Gesundheitswesen
- Grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU
- Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Berggebieten
- Grenzübergreifende Zusammenarbeit in maritimen Regionen
- Binnenmarkt im 21. Jahrhundert: Herausforderungen für europäische Grenzregionen.

Zu den meisten Themen erfolgte eine ausführliche Berichterstattung und Diskussion im Vorstand, der spezielle Empfehlungen und Hinweise für die grenzübergreifende Zusammenarbeit erarbeitete und daraus Forderungen an die europäische und nationale Ebene entwickelte. Die Grenz- und grenzübergreifenden Regionen wurden über die Empfehlungen ebenso schriftlich informiert wie über die Reaktionen der europäischen und nationalen Ebene (Erfolge oder Misserfolge von Interventionen).



AGEG-Vorstand in Osnabrück
(Deutschland) im November 2008

Quelle: EUREGIO



Vorstandssitzung der AGEG auf der Insel
Samothraki (Griechenland) im Juli 2008

Quelle: AGEG

Der Vorstand behandelte darüber hinaus organisatorische und interne Themen, z.B. AGEG-Veranstaltungen (spezielle Foren), Arbeitsinhalte, Finanzen, Beirat, Arbeitsausschüsse zum Gesundheitswesen und Außengrenzen sowie zukünftige Aufgaben und Perspektiven der AGEG. Entsprechend der Entscheidung der Mitgliederversammlung hat der Vorstand wiederholt bekräftigt, dass die AGEG sowohl finanziell als auch inhaltlich eine eigenständige Organisation bleiben soll.

¹ Im Jahre 1958 wurde die erste Euroregion gegründet, die den Namen EUREGIO trägt. Die Geschäftsstelle der AGEG befindet sich in den Räumlichkeiten der EUREGIO in Gronau.

5. HAUPTTHEMEN IN 2008

5.1 Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik

Vom September 2007 bis Februar 2008 hat die Europäische Kommission eine öffentliche Anhörung durchgeführt zur Zukunft der Kohäsionspolitik sowie zum Thema "Wachsende Regionen, wachsendes Europa." Die Ergebnisse dieser Anhörung sowie Schlussfolgerungen der Kommission fanden Eingang im fünften Fortschrittsbericht zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt, der im Juni 2008 von Frau Kommissarin Hübner vorgestellt wurde. Weitere wichtige Dokumente, die das Thema des territorialen Zusammenhalts behandelten, waren die in 2008 verabschiedete **Mitteilung zur neuen Sozialagenda** sowie **das Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt**.

Die AGEG war in die Diskussionen über die Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik mitbeteiligt und hat zu den Dokumenten, die von der Europäischen Kommission erarbeitet wurden, Stellungnahmen abgegeben. Zudem boten die persönlichen Gespräche mit der Kommissarin Danuta Hübner und dem Generaldirektor Dirk Ahner die Möglichkeit, die bestehenden Probleme zu erörtern und konkrete Verbesserungsvorschläge der AGEG in Bezug auf die europäische Kohäsions- und Strukturpolitik zu unterbreiten:

- **Konkrete Vorschläge für die Zukunft:**

- INTERREG sollte nach 2013 wesentlich mehr Geld erhalten als bisher. Die territoriale Kooperation ist als politisches Ziel bisher finanziell unterbewertet, obwohl sie vergleichsweise sehr gute Ergebnisse abgeliefert hat.
- Innerhalb der territorialen Kooperation muss die grenzübergreifende Zusammenarbeit weiterhin die höchste politische Priorität behalten, zumal sie nachweislich die einzige der drei Kooperationsformen ist, die erhöhte Geldmittel auch gut absorbieren kann.
- Die maritime Kooperation sollte nicht weiter ausgebaut werden, da bereits jetzt im Unterschied zu Landgrenzen die Ergebnisse der erweiterten 150 Kilometer Zone kaum tatsächlich grenzübergreifende Projekte erkennen lassen. Außerdem bieten sich für maritime Grenzgebiete mittlerweile schon mehr Möglichkeiten und Initiativen zur Zusammenarbeit beispielsweise im Rahmen einer Euroregion oder sogar eines EVTZ zur Verwaltung interregionaler und transnationaler Initiativen an (vor allem durch das Nachbarschafts- und Partnerschaftsprogramm, die Osteuropäische Partnerschaft, Programme im Schwarzen und Baltischen Meer, zukünftige Perspektiven der Euro-Mediterranen Partnerschaft etc.).
- Auch an den Landgrenzen muss man sich damit abfinden, unterschiedlich intensive Formen der Kooperation zu akzeptieren (grenzübergreifend, interregional und transnational) und entsprechend A, B und C Projekte zu entwickeln.
- *Speziell Grenzgebiete in neuen Mitgliedsstaaten, Teilen von Südeuropa und an den Außengrenzen:*
 - *In der Technischen Hilfe einzelner INTERREG A Programme soll die Finanzierung von Beratung durch weit fortgeschrittene Euroregionen und andere grenzübergreifende Strukturen für weniger weit fortgeschrittene erlaubt werden, um Wissens- und Kapazitätslücken abzubauen bzw. nicht weiter anwachsen zu lassen (z.B. in den Bereichen Gesundheitswesen, Innovation, EVTZ).*
 - *Rückführung der Programme für die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den neuen Außengrenzen von der GD Relex zur GD Regio.*

- **Verbesserungsvorschläge für zukünftige Verordnungen und Programme:**

- Es sollte mehr auf Qualitäts- als auf Quantitätsmerkmale in den Verordnungen geachtet werden.

- Zwar sind die jetzigen Verordnungen die besten, die bisher vorgelegt wurden, aber sie enthalten noch zu viele Einzelregelungen (insbesondere im Management und finanziellen Bereich). Die wichtigen Dinge, die die Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sichern, werden bisher nicht oder nur unvollkommen beschrieben.
- Ein gemeinsames Konto für alle Fördermittel (EU und national) sollte auch zwingend vorgeschrieben sein (es gibt hinreichende Beispiele, wie das gemacht wird und dass es funktioniert).
- In Zukunft müssen wesentlich bessere und tatsächlich grenzübergreifende Programme vorgelegt werden.
- Mit dem Programm sollte eine INTERREG-Vereinbarung der Partner vorgelegt werden, in der alle schwierigen Fragen und Probleme vorher geregelt sind, z.B. gemeinsame Projektkriterien, gemeinsame Förderfähigkeit. Die INTERREG-Vereinbarung ist von der EU mit dem Programm zu genehmigen. Dies scheint die einzige Garantie dafür, dass bei auftretenden Schwierigkeiten nicht Ausreden gefunden werden, um nationale Grenzlandprojekte statt tatsächlich grenzübergreifende Projekte zu machen.
- Die auch von der EU beklagte fehlende Dezentralisierung ist durch entsprechende Vorschriften in der nächsten Verordnung sicherzustellen. Der gegenwärtige Trend geht aber eher dahin, immer größere Programmeinheiten zu schaffen, was im Gegensatz zu allen neutralen Auswertungen seit 1990 steht, die die kleinen regionspezifischen Programme und Projekte stets als die besten beurteilt haben.
- Als Lösung bietet sich ein Programm pro Grenze mit selbstständigen Sub-Programmen an. Dies würde regionsspezifische Programme und grenzübergreifende Projekte ebenso garantieren wie Dezentralisierung. Andererseits sind aber auch Großprojekte, die die gesamte Grenze und alle Sub-Programme betreffen, möglich.
- Die AGEG bietet an, zu Programmen / Sub-Programmen pro Grenze ein Modell vorzulegen.

5.2 **Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)**

Während der Umsetzung der Verordnung zum EVTZ hat das Generalsekretariat stets mit der GD REGIO zusammengearbeitet sowie mit dem Ausschuss der Regionen auf der Grundlage der zweijährigen Vereinbarung, die zwischen dem AdR und der AGEG im März 2008 in Brdo (SI) durch den Generalsekretär des AdR, Herrn Gerhard Stahl und Martín Guillermo, den Generalsekretär der AGEG unterzeichnet wurde.

Der AdR hat sich der Aufgabe verpflichtet, die Entwicklungen in einzelnen Mitgliedstaaten hinsichtlich der Umsetzung der EVTZ-Verordnung zu beobachten und den Gründungsprozess von einzelnen EVTZs zu begleiten. Zu diesem Zweck wurde durch den AdR eine **Sachverständigengruppe zum EVTZ** einberufen, die die Verabschiedung und Umsetzung der Verordnung auf nationaler Ebene überwacht sowie den Austausch von Erfahrungen und Wissen ermöglicht. Das AGEG-Generalsekretariat ist aktiv in die Arbeiten dieser Sachverständigengruppe eingebunden und widmet viel Aufmerksamkeit allen Aktivitäten und Entscheidungen zum EVTZ, die auf europäischer und nationaler Ebene ergriffen werden.

Die Berichterstatterin zum EVTZ in der Fachkommission zur Territorialen Kohäsion (COTER), **Frau Mercedes Bresso**, Präsidentin der Region Piemont, hat in der Plenarsitzung des AdR im Juni 2008 eine Stellungnahme zu diesem neuen Rechtsinstrument präsentiert mit dem Titel: **“Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit: neuer Impuls für territoriale Zusammenarbeit in Europa.“** Ziel dieser Stellungnahme war es, die Notwendigkeit einer schnellen Anwendung des EVTZ innerhalb der gesamten EU zu unterstreichen und die neuen Perspektiven, die dieses Rechtsinstrument für die europäische Integration schafft, aufzuzeigen. Die Vorschläge und Kommentare der AGEG zum Entwurf dieser Stellungnahme, die an den AdR in der ersten Hälfte 2008 weitergeleitet wurden, sind in die Endfassung des Dokumentes eingeflossen.

Auf der Grundlage der Berichte aus den Mitgliedstaaten sowie des Austausches mit der GD REGIO und dem AdR hat der Beirat der AGEG die verfügbaren Informationen zum EVTZ laufend aktualisiert und die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung dieses neuen Rechtsinstruments der EU für seine Kommentare und Stellungnahmen genutzt. Unterlagen zum EVTZ, die von der AGEG erarbeitet wurden, sind regelmäßig an die Vorstandsmitglieder sowie interessierte Mitgliedsregionen weitergeleitet worden.

Die AGEG nahm an mehreren Veranstaltungen in 2008 teil, die sich mit dem EVTZ befassten, z.B.

- am 19. Juni 2008 an einer Konferenz des Ausschusses der Regionen zum EVTZ in Brüssel,
- am 10.-11. April 2008 am Seminar zum EVTZ, das vom INTERACT in Brüssel organisiert wurde.

Darüber hinaus befasste sich auch das AGEG-Forum, das am 13. März 2008 in Taormina stattgefunden hat, mit den Perspektiven und Möglichkeiten der Umsetzung des EVTZ im Mittelmediterranen Raum.

Einige Beispiele für die Anwendung des neuen Rechtsinstruments der EU (EVTZ) finden Sie unten:

EUROMETROPOLE LILLE-KORTRIJK-TOURNAI

GRENZE: Frankreich / Belgien
 GRÜNDUNG: Januar 2008
 ZIELE: Für diesen EVTZ gilt das französische Recht. Hauptaufgabe ist die Förderung der grenzübergreifenden Kommunikation, Initiierung neuer Aktivitäten über die Grenze sowie Erarbeitung von Lösungen für alltägliche Grenzprobleme.
 INTERNET: <http://www.lillemetropole.fr> (International)

DUERO-DOURO EVTZ

GRENZE: Portugal / Spanien
 GRÜNDUNG: März 2009
 ZIELE: Mitglieder dieses EVTZ sind spanische und portugiesische Gemeinden entlang des Flusses Duero. Sein Hauptziel ist die Organisation und Umsetzung von grenzübergreifenden, transnationalen und interregionalen Projekten sowie die Förderung und Weiterentwicklung der territorialen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern.
 INTERNET: <http://duero-douro.com/>

ISTER-GRANUM EVTZ

GRENZE: Ungarn / Slowakei
 GRÜNDUNG: Mai 2008
 ZIELE: Es ist der erste EVTZ in Mitteleuropa. Esztergom und Štúrovo möchten ihre Ressourcen verbinden zur Realisierung von 20 gemeinsamen Projekten, darunter z.B. regionales Gesundheitswesen, Hafenerweiterung, regionale Tourismuszentrale etc.
 INTERNET: <http://www.istergranum.hu>

5.3 Territoriale Agenda

Die Territoriale Agenda der EU ist ein gemeinsames Dokument, das mit dem Ziel erarbeitet wurde, die Potenziale der europäischen Regionen und Gemeinden weiter zu stärken sowie durch ein integriertes Raumordnungskonzept die territoriale Vielfalt für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und mehr Beschäftigung zu nutzen. Sie fügt sich somit in das **Europäische Raumordnungskonzept** (EUREK) ein. Die Territoriale Agenda wurde während der **Deutschen Ratspräsidentschaft** im Mai 2007 in Leipzig von Ministern mit Zuständigkeit für die Raumordnungsplanung im Rahmen eines informellen Treffens verabschiedet. Während der **Portugiesischen Ratspräsidentschaft** (zweite Hälfte von 2007) wurde das **erste Aktionsprogramm zur Umsetzung der Territorialen Agenda** von den Ministern mit Zuständigkeit für Raumordnungsplanung anlässlich eines informellen Treffens in Ponta Delgada (Azoren) verabschiedet.

Während der **Slowenischen und Französischen Ratspräsidentschaft** in 2008 wurden erste konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Territorialen Agenda ergriffen und mehrere Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich mit einzelnen Maßnahmen befassen, welche in dem Aktionsprogramm vorgeschlagen wurden. Die AGEG war an den Diskussionen in einzelnen Arbeitsgruppen mitbeteiligt, insbesondere in Bezug auf die territoriale Zusammenarbeit und Kohäsionspolitik. Zudem hat sie alle verfügbaren Informationen an die Mitgliedsregionen weitergeleitet und diese aufgefordert, sich aktiv in die Diskussionen zur Territorialen Agenda auf nationaler Ebene einzubringen.

Es sollte überdies erwähnt werden, dass manche Präsidentschaften die europäischen Regionalorganisationen stärker beteiligt haben als andere. Vor allem die deutsche, portugiesische und slowenische Ratspräsidentschaft haben die Mitwirkung dieser wichtigen Akteure besonders unterstützt. Die AGEG hat auch mehrere Beiträge für die Diskussionen zu diesem Thema, insbesondere zum Aktionsprogramm zur Umsetzung der Territorialen Agenda erarbeitet, die sich auf mehrere Themen konzentrierten:

- Der "Multi-Level Governance"-Ansatz war ein wichtiger Schritt zur Einbindung aller politischen Ebenen in die europäische Territorialdebatte.
- Die Herausforderungen der Klimaveränderung und der demografischen Entwicklung wurden mitberücksichtigt als Schlüsselthemen für die zukünftigen territorialen Politiken (nach 2013 oder sogar nach 2020).
- Die Territoriale Agenda sollte sich auswirken auf:
 - den Lissabon-Prozess nach 2010
 - die Zwischenevaluierung der Kohäsionspolitik und die Debatte über die Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2013
 - die Verkehrspolitik nach 2010
 - die Zwischenevaluation der europäischen Politik der ländlichen Entwicklung im Jahre 2010
 - die Neuentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der EU in 2011
 - einzelne politikübergreifende Themen wie Klimaänderung und Alterung der Gesellschaft.
- Für die Umsetzung des Aktionsprogramms sollte folgendes berücksichtigt werden:
 - Blaubuch – Eine integrierte Meerespolitik für die EU
 - 7. Umweltaktionsprogramm der EU
 - Forschungs- und Innovationspolitik
 - Nachbarschaftspolitik.

- Die AGEG bietet zu diesem Thema ihr Wissen (sowie das Wissen ihrer Mitglieder) an:
 - Abstimmung zwischen der Raumordnungs- und ländlichen Entwicklung in Grenzgebieten
 - Territoriale Besonderheiten in EU-Dokumenten, Politikfeldern und Gesetzgebung
 - Einbindung der AGEG-Mitglieder in Debatten zu verwandten Themen auf nationaler Ebene
 - Erörterung des grenzübergreifenden Ansatzes in Raumordnungspolitiken und Raumordnungsprogrammen
 - Grenzübergreifende Zusammenarbeit verfügt über viel Erfahrung mit flexiblen Entscheidungsfindungsprozessen, in die Partner mit unterschiedlichen Strukturen und Kompetenzen eingebunden sind.
- Das beste Koordinationssystem für alle territorialen Akteure bietet der Rahmen, der vom Ausschuss der Regionen geschaffen wurde.

5.4 Sprachen in Grenzgebieten

Mit Unterstützung des Languages and Borders Comenius Network hat die AGEG eine Umfrage zu Sprachen in Grenzgebieten durchgeführt. Demnach stellt **in den meisten Grenzregionen (72%) die fehlende Kenntnis der Nachbarsprache ein Hindernis** für grenzübergreifende Zusammenarbeit dar.



Teilnehmer des Seminars zu Sprachen in Grenzregionen, das im Oktober 2008 in Plauen stattgefunden hat

Quelle: Languages and Borders Comenius Network

Anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Plauen wurde **ein Seminar zu Sprachen in Grenzregionen** organisiert, das die Möglichkeit bot, die Ideen und Erfahrungen auszutauschen und die vorhandenen Sprachinitiativen in Grenzgebieten zu präsentieren.

Die Seminarteilnehmer unterstützten die Idee, ein Netzwerk von **“beispielhaften lernenden Euroregionen”** zu initiieren mit dem Ziel, die vorhandenen guten Beispiele weiterzutragen sowie neue Methoden und Ansätze zum Spracherwerb in Grenzgebieten zu erarbeiten. Anlässlich der Vorstandssitzung im November 2008 in Osnabrück wurde die Entscheidung getroffen, die Schaffung eines Netzwerkes zu Sprachen in Grenzgebieten in Zusammenarbeit mit dem Languages and Borders Comenius Network zu unterstützen.

5.5 Binnenmarkt im 21. Jahrhundert. Herausforderungen für europäische Grenzregionen

Die zukünftigen Herausforderungen für die europäischen Grenzregionen kamen in 2008 zur Sprache sowohl im Vorstand als auch im Beirat der AGEG. Die Diskussionen konzentrierten sich vor allem auf folgende Aspekte:

- **Globalisierung (Wissen, Mobilität, Wettbewerb, Innovation)**
- **Demografische Entwicklung**
- **Klimaänderung**
- **Sichere, nachhaltige, wettbewerbsfähige Energiequellen.**

Aus grenzübergreifender Sicht hat die AGEG diese Themen bereits in der Schlussresolution **der Jahreskonferenz in Pamplona vom November 2006** angerissen. Auch in den Beiträgen zur Territorialen Agenda sowie zum territorialen Zusammenhalt wurden diese Themen angesprochen. Die vier Herausforderungen werden sich mittelfristig in fast allen Regionen bemerkbar machen. Deshalb wäre es wichtig zu erforschen, **welche Regionen besonders betroffen sein werden** und ob sich daraufhin die nationalen Unterschiede innerhalb der EU nochmals verändern werden.

Gegenwärtig kann festgehalten werden, dass die jungen Mitgliedsländer wie Griechenland, Spanien, Irland und Portugal zwischen 1999 und 2006 sehr schnell vorangekommen sind. Allerdings bestehen insbesondere für die Konvergenzregionen sowie einige Regionen in Ostdeutschland und periphere Gebiete noch einige Risiken. Unterschiede zwischen dem Osten und dem Westen werden voraussichtlich höher ausfallen als zwischen dem Norden und dem Süden. Auch die Peripherie muss entweder auf europäischer oder auf nationaler Ebene noch stärker berücksichtigt werden.

Entscheidend ist für die AGEG in diesem Zusammenhang die Frage, **wie die EU auf die unterschiedlichen regionalen Herausforderungen reagiert**. Auch die finanziellen Instrumente der EU müssen unter diesem Gesichtspunkt geprüft werden.

5.6 Grenzbeauftragter der EU

Anfang 2007 hat die AGEG eine Petition an den Präsidenten des Europäischen Parlamentes, Herrn Hans-Gerd Pöttering, weitergeleitet mit der Bitte, innerhalb des Ausschusses für Regionalentwicklung einen ständigen Berichterstatter zu grenzübergreifenden Fragen zu ernennen:

*„**Grenzübergreifende Zusammenarbeit** von Regionen entlang einer Grenze in allen Fragen des täglichen Zusammenlebens umfasst **mehr als EU-Programme**. Angesichts des nachweislichen Beitrages der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur europäischen Integration ist es deshalb von elementarer Bedeutung, dass das Thema **„grenzübergreifende Zusammenarbeit“** politisch permanent auf der Tagesordnung bleibt. Dies gelingt, wenn **der Regionalausschuss** des Europäischen Parlamentes das Thema **„grenzübergreifende Zusammenarbeit“** als spezielle Aufgabe zugewiesen bekommt. Außerdem sollte **ein permanenter Berichterstatter** ernannt werden. Dies bedeutet, dass einmal im Jahr das Thema **„grenzübergreifende Zusammenarbeit“** als eigenständiger Tagesordnungspunkt im Regionalausschuss behandelt wird.“*

Die Intervention der AGEG war erfolgreich. Das Europäische Parlament hat im Jahre 2008 entschieden, einen Beobachter (suiveur) der grenzübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb des Regionalausschusses zu ernennen. Bis zu den Europawahlen im Juni 2009 war mit dieser Funktion der estländische Abgeordnete Tunne Kelam betraut.

5.7 Zusammenarbeit mit ESPON, INTERACT, NEEBOR und MOT

5.7.1. ESPON

Die im Jahre 2006 begonnene Kooperation mit ESPON wurde systematisch intensiviert. Mit Direktor **Peter Mehlbye** fanden mehrere Treffen statt, um die Mitwirkung an ESPON-Programmen zu erörtern. Es wurde deutlich, dass ESPON in Zukunft in zwei großen Bereichen tätig wird: Grundlagenforschung und angewandte Forschung. Letzterer Bereich soll insbesondere den Regionen die Möglichkeit geben, sich in den Themen, die für sie interessant sind, einzubringen und ESPON praxisorientierter zu machen.

Bei einem ESPON-Seminar im Mai 2007 in Bonn (Deutschland) hat die AGEG erstmals Ideen entwickelt für ein Projekt „grenzübergreifende Entwicklungsstrategie“, das auf großes Interesse bei ESPON gestoßen ist. Die AGEG hat daraufhin diese Projektidee zu einem ersten Konzept weiterentwickelt. Am 01./02.08.2007 wurde das Projekt konkret im Beirat der AGEG mit Peter Mehlbye diskutiert. Nachdem der Projektantrag weiterentwickelt und finalisiert wurde, ist er schließlich Ende 2008 bei ESPON zur Genehmigung eingereicht worden.

Mit der erarbeiteten experimentellen und innovativen Projektidee, die die Ergebnisse angewandter Forschung von ESPON als Maßstab für grenzübergreifende Raumordnungsplanung nutzt, verfolgen die beteiligten Partner folgende drei Ziele:

- Es soll das Bewusstsein für die Hauptfunktion und praktische Anwendbarkeit einer dezentralisierten grenzübergreifenden Raumordnungsplanung gestärkt werden. Gleichzeitig soll eine bessere Nutzung der Forschungsergebnisse von ESPON für die Erarbeitung qualitativer grenzübergreifender Raumordnungskonzepte erreicht werden.
- Es sollen themenübergreifende Territorialanalysen für eine bestimmte Anzahl an grenzübergreifenden Gebieten erarbeitet werden, die sich auf verfügbare Ergebnisse der angewandten Forschung von ESPON und weitere lokale Analysen und Datensätze stützen.
- Eine zielgerichtete Nutzung von Forschungsergebnissen in ausgewählten grenzübergreifenden Gebieten soll unterstützt werden. Dabei soll auch generell die Nützlichkeit der Forschungsergebnisse, die in ESPON-Programmen gewonnen werden, im Kontext der grenzübergreifenden Raumordnungsplanung geprüft werden.

Mehrere Änderungen im Antragsverfahren haben zur erheblichen Zeitverzögerung bei der Entwicklung dieses Projektes geführt. Dank des starken Engagements von einigen AGEG-Mitgliedern und des von ESPON erneut bestätigten Interesses an dem Projekt wird jedoch erwartet, dass das Projekt (ULYSSES) in 2010 beginnen kann.

5.7.2. INTERACT

Trotz einiger Missverständnisse in der Vergangenheit konnte die AGEG die Zusammenarbeit mit INTERACT verstärken. Dabei hat sich herausgestellt, dass INTERACT praktisch keine Aufträge nach außen unmittelbar vergibt. Themenorientierte Ausschreibungen mit Forschungsansatz sind so gestaltet, dass dafür eigentlich nur Universitäten oder Consultants in Frage kommen. Eine praxisorientierte Beratung durch Externe findet im Rahmen von INTERACT nicht statt.

In einzelnen Fällen hat sich ein bestimmtes Grad an Zusammenarbeit als notwendig erwiesen. Nachdem die AGEG in 2007 eine ausführliche Stellungnahme zum EVTZ-Handbuch, das von INTERACT erarbeitet wurde, abgegeben hat, nahm sie im April 2008 an einem INTERACT-Seminar zum EVTZ teil. Die Stellungnahme wurde vollständig in der überarbeiteten Fassung des Handbuchs übernommen.

5.7.3. NEEBOR

Seit der Gründung des Netzwerkes von Grenzregionen an östlichen Außengrenzen (**Network of Eastern External Border Regions - NEEBOR**) im Dezember 2005 war die AGEG darum bemüht, mit den Vertretern des Netzwerks im Kontakt zu bleiben. Die Kommunikation und der Austausch mit NEEBOR konnte im Jahre 2008 weiter verbessert werden, insbesondere auf Initiative gemeinsamer AGEG- und NEEBOR-Mitglieder sowie des Arbeitsausschusses der AGEG zu Außengrenzen.

5.7.4. MOT

Mit der französischen *Mission Opérationelle Transfrontalière* (MOT) besteht seit mehr als 10 Jahren loser Kontakt. Im Jahre 2007 ist aus MOT die EuroMOT hervorgegangen, ein Netzwerk dessen Ziele und Arbeitsbereiche noch zu konkretisieren sind. Die MOT und die AGEG haben eine Vereinbarung geschlossen und ihre Kontakte intensiviert mit dem Ziel, gemeinsam zur Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa beizutragen. Allerdings sehen viele Mitglieder in der EuroMOT eine Überlappung zur AGEG. Es wird nachdrücklich empfohlen, mit der französischen MOT zusammenzuarbeiten, während die EuroMOT in der Zusammenarbeit zwischen europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen keine Irritationen hervorrufen soll. Der Generalsekretär der AGEG hat im Mai 2008 an einer Konferenz in Saarbrücken (DE) und Sarregemines (FR) teilgenommen, die von EuroMOT organisiert wurde. Die Konferenz wurde auch vom ersten Präsidenten von EuroMOT, dem früheren französischen Ministerpräsidenten, Herrn Pierre Mauroy, besucht.

5.8 Veröffentlichungen der AGEG

Nach der Fertigstellung des AGEG-Weißbuchs zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in 2007 wurde es schließlich im Jahre 2008 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht unter dem Titel: **„Zusammenarbeit Europäischer Grenzregionen – Bilanz und Perspektiven“**.

Die Autoren und Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) Jens Gabbe und Dr. Viktor Freiherr von Malchus berichten in dem Buch über die 40-jährige Geschichte, die Motive, den Mehrwert sowie die wichtigsten Ergebnisse und Erfolge der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Aufgezeigt werden die Leistungen der AGEG auf europäischer Ebene, die Entwicklungen in verschiedenen Teilen Europas, grundsätzliche Erfahrungen und Schlüsselemente erfolgreicher grenzübergreifender Zusammenarbeit sowie ihr Beitrag zur europäischen Integration in regionaler Vielfalt. Das „Europäische Haus“ muss von unten gebaut werden und sich auf ein sicheres Fundament stützen. Die alltägliche Zusammenarbeit der Bürger, Gemeinden und Regionen über die Grenzen hinweg bildet das Fundament.



6. ARBEITSAUSSCHÜSSE DER AGEG

6.1 Arbeitsausschuss zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen

Seit vielen Jahren bezieht die AGEG aktiv Stellung zu wichtigen Themen, die die Bevölkerung in Grenzgebieten betreffen. Eines dieser Themen ist das grenzübergreifende Gesundheitswesen. Bereits im September 2005 hat die AGEG gemeinsam mit der Regio Basiliensis in Basel das 1. AGEG-Forum organisiert mit dem Titel: „Gesundheit ohne Grenzen: Grenzübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen – Mehrwert für europäische Bürger, Wirtschaft und Regionen.“ Im Februar 2008 fand in Basel das 2. gemeinsame Forum der AGEG und der Regio Basiliensis statt, die vor allem der geplanten Richtlinie zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen und zu Patientenrechten gewidmet war.

Zwischenzeitlich ist innerhalb der Arbeitsgemeinschaft ein Arbeitsausschuss zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen gegründet worden, der während der zweiten Konferenz in Basel die Möglichkeit hatte, einen Einblick in die Hauptthemen zu bekommen, die für europäische Grenzregionen in Bezug auf das Gesundheitswesen besonders wichtig sind. Seine Tätigkeit hat der Ausschuss anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Lappeenranta in 2007 aufgenommen und wurde seitdem von Herrn Martin Eurlings (Euregio Maas-Rhein) koordiniert. Ziel des Arbeitsausschusses ist es, den Austausch von Informationen und Beispielen guter Praxis zu verbessern sowie gemeinsame Aktivitäten und Projekte zu entwickeln.

Gesundheitsdienstleistungen stellen im europäischen Sozialmodell sowie für den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt innerhalb der EU ein entscheidendes Element dar. Da manche Mitgliedsstaaten ernsthafte Bedenken wegen der Besonderheiten im Gesundheitswesen angemeldet haben, sind sie jedoch nicht durch die EU-Richtlinie zu Dienstleistungen vom allgemeinen Interesse abgedeckt worden. Die EU-Kommission hat die Vorlage einer Richtlinie zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen weiter verzögert, während das Europäische Parlament die Kommission dazu aufforderte, einen Dokumentenentwurf zu präsentieren, der für die grenzübergreifenden Gesundheitsdienstleistungen eine Rechtsgrundlage schaffen würde (im April 2005 hat das Europäische Parlament über die Patientenmobilität und die Entwicklung des Gesundheitswesens innerhalb der Europäischen Union berichtet; im März 2007 hat das Europäische Parlament eine Entschließung verabschiedet zu Gemeinschaftsmaßnahmen im Bereich der grenzübergreifenden Gesundheitsversorgung).

Die neue Kommissarin Frau Androulla Vassiliou (CY) hat schließlich am 2. Juli 2008 den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung vorgelegt. Trotz der Bemühungen der Kommissarin Vassiliou sowie weiterer Akteure und Patientenorganisationen sowie der Grenzregionen haben sich die meisten Diskussionen über die vorgeschlagene Richtlinie vorrangig auf rechtliche und finanzielle Fragen konzentriert. Die AGEG hat deshalb verstärkt in verschiedenen Foren, die zentrale Stellung der Patienten und Grenzregionen herausgestellt, die nicht zuletzt auch zu verschiedenen Anlässen direkt mit Kommissarin Vassiliou diskutiert werden konnte.

Die Aktivitäten des AGEG-Ausschusses zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen umfassten in 2008 insbesondere:

- Die Vorbereitung und Organisation des **2. AGEG-Forums in Basel zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen** in Zusammenarbeit mit der Regio Basiliensis.

130 Personen nahmen an der Konferenz im Februar 2008 in Basel teil. Ihr Hauptthema war die vorgeschlagene Richtlinie der EU zur grenzübergreifenden Gesundheitsversorgung und Patientenrechten sowie ihre Bedeutung für das Gesundheitswesen in Grenzgebieten.

Seit Februar 2008 konnte die AGEG entsprechend den Vorstellungen der Teilnehmer der 2. Konferenz in Basel eine außergewöhnlich starke Bewegung in Bezug auf das grenzübergreifende Gesundheitswesen auf EU-Ebene beobachten.



Einige Eindrücke von der Konferenz in Basel (Schweiz) im Februar 2008

Quelle: Regio Basiliensis

- Die Erarbeitung einer neuen Projektidee zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen **EUREGIO II: "Gesundheitswesen in grenzübergreifenden Region aus Sicht der Patienten"**, die auf den Erfahrungen aus dem im Mai 2007 abgeschlossenen Projekt EUREGIO I aufbaut. Ziel des Projektes ist es, die grenzübergreifende Gesundheitsversorgung in Grenzgebieten zu fördern und voranzutreiben, indem die Anwendung verfügbarer Instrumente und Ansätze verbessert sowie die vorhandenen Bedarfe und Lücken untersucht werden. Das Projekt EUREGIO II wurde im Jahre 2008 durch die Europäische Kommission im Rahmen des Aktionsprogramms der Gemeinschaft im Bereich der öffentlichen Gesundheit im Förderzeitraum 01.12.2008 – 30.11.2011 genehmigt (Fördervereinbarung Nr. 2007118).

Im Laufe des Projektes soll ein Handbuch sowie einige spezifische Empfehlungen erarbeitet werden. **Es begann offiziell im Dezember 2008** unter der Koordination der Abteilung für öffentliche Gesundheit der Universität Maastricht, die als Lead Partner fungiert. EUREGIO II ist komplementär zum Projekt EUREGIO III (Projektträger: Health ClusterNET), das der intraregionalen Kapazitätsbildung zur besseren Nutzung von EU-Fonds für Investitionen im Gesundheitswesen und für Gesundheitsprojekte als Teil der Regionalentwicklungsstrategien gewidmet ist.

- Ein **Workshop zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen** wurde anlässlich der AGEG-Jahreskonferenz in Plauen im Oktober 2008 organisiert mit dem Ziel, die Fortschritte bei den vielfältigen Aktivitäten des Arbeitsausschusses zu präsentieren sowie weitere AGEG-Mitglieder für dieses Thema zu gewinnen.
- Die AGEG nahm am 9. Dezember 2008 an dem **Strukturierten Dialog mit Frau Kommissarin Vassiliou** im Gebäude des AdR in Brüssel teil. Es war dabei möglich, die vorgesehenen Fragen zu stellen sowie an dem zweistündigen Gespräch aktiv teilzunehmen. **Herr Konstantinos Tatsis**, Präsident der Präfektur von Drama-Kavala-Xanthi (Griechenland) und Mitglied im AGEG-Vorstand sowie aktives Mitglied im AdR stellte die Fragen der AGEG und erläuterte die Themen, die für europäische Grenzregionen besondere Bedeutung haben. Die Kommissarin zeigte sich sehr an dem Austausch mit der AGEG interessiert.

- Die AGEG sucht nach wie vor nach Möglichkeiten, über das AGEG-Netzwerk die Umsetzung der Richtlinie und deren wesentlichen Elemente in Zusammenarbeit mit der Patientenorganisation EPECS zu begleiten. Die Kommissarin hat einige Kabinettsmitglieder beauftragt, mit der AGEG im Kontakt zu bleiben, um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu prüfen.

Gemäß dem Beschluss des AGEG-Vorstands hat im November 2008 die Regio Basiliensis die Koordination des Arbeitsausschusses zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen übernommen.

6.2 Arbeitsausschuss zu Außengrenzen



Die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU ruft nach mehr Aufmerksamkeit vonseiten der AGEG. Demzufolge ist ein Arbeitsausschuss gegründet worden, der die Aktivitäten mit Bezug zu Außengrenzen koordiniert. Der geographische Arbeitsgebiet des Arbeitsausschusses wurde in drei Sub-Gebiete unterteilt: Außengrenzen im Nordwesten, Außengrenzen im Osten und Mediterra-ner Raum sowie das Schwarze Meer.

Verwandte Themen werden ebenfalls von den AGEG-Mitgliedern behandelt, da sie in manchen Räumen von höchster Priorität sind: z.B. Migrationspolitik als eine authentisch europäische Aufgabe und nicht nur eine nationale Priorität; interkultureller Dialog; maritime Zusammenarbeit und Sicherheit. Mehrere Seminare wurden bereits geplant und organisiert von dem Arbeitsausschuss, der von der Region Südkarelien koordiniert wird.

In **2008** fanden insbesondere folgende Veranstaltungen statt:

- Am 13. März 2008 in Taormina, Sizilien (Italien) das AGEG-Forum: "Rolle der Regionen an den Grenzen der EU: Grenzübergreifende Zusammenarbeit im Mittelerra-ner Raum und ihre neuen Instrumente"
- Sommerseminar des Ausschusses in Lappeenranta (Finnland) im Juni 2008 im Rahmen der auf die nördliche Dimension ausgerichteten Konferenz zum Transport, Energie und Forstwesen. Hauptthema des Seminars: "Außengrenzen zwischen Veränderung und Fortschritt"
- Gemeinsames Treffen des Arbeitsausschusses anlässlich der AGEG-Jahreskonferenz in Plauen im Oktober 2008.



Sommerseminar in Lappeenranta, Juni 2008

Quelle: Arbeitsausschuss zu Außengrenzen



AGEG-Forum in Taormina, März 2008

Die Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU war auch Thema in den Gesprächen des AGEG-Generalsekretärs mit der Kommissarin Danuta Hübner und dem Generaldirektor Dirk Ahner. Die AGEG hat vor allem die Frage der Verantwortung für die EU-Programme an den Außengrenzen angesprochen, die von der GD RELEX auf die GD REGIO übertragen werden sollte. Der Generalsekretär der AGEG nahm auch an mehreren Treffen teil, die vom russischen Ministerium für Regionalentwicklung und vom russischen Außenministerium organisiert wurden. Mittelfristig wird die Rolle der Euroregionen in Russland und der Ukraine noch weiter an Bedeutung gewinnen. Die AGEG kann die entstehenden grenzübergreifenden Strukturen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen unterstützen.

7. POLITISCHE FOREN DER AGEG

Die AGEG-Foren befassen sich mit spezifischen aktuellen Themen, die für europäische Grenz- und grenzübergreifende Regionen von Bedeutung sind. In 2008 haben vier solche Foren stattgefunden.

- **22. Februar 2008: "Europäische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen II"**

Am 22. Februar 2008 fand das zweite internationale AGEG-Forum "Europäische Gesundheitskooperationen" in Basel in der Regio Basiliensis statt. Die Redner und rund 130 Teilnehmer aus 15 europäischen Ländern beschäftigten sich mit den Themen der Patientenmobilität, Gesundheitswirtschaft und der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen.

Lambert van Nistelrooij, Mitglied des Europäischen Parlamentes (NL) und Präsident der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, und **Dr. Georg F. Kraye**r, Präsident der REGIO BASILIENSIS eröffneten das Forum und hießen die Teilnehmer willkommen. Kraye betonte die Bedeutung der vier Freiheiten in der EU - die freie Bewegung von Personen, Gütern, Dienstleistungen und Kapital - für ein grenzübergreifendes Gesundheitswesen sowie die grenzübergreifende Nutzung von Gesundheitseinrichtungen.

Dr. Andreas Schwab, Mitglied des Europäischen Parlamentes, gab einen Überblick über die Aktivitäten der EU-Institutionen und die aktuellen Diskussionen zur Patientenmobilität. Er hob hervor, dass sich all diese Debatten auf die Bedürfnisse der Patienten und die Qua-



Dr. Georg F. Kraye, Präsident der REGIO BASILIENSIS, Quelle: Regio Basiliensis



Pascal Gareil from European Hospital and Healthcare Federation, Source: Regio Basiliensis

lität der Behandlungen konzentrieren sollten und nicht auf den Wohlstand der Regionen. Der mittlerweile mehrfach veränderte und hinausgezögerte Richtlinienentwurf der EU wurde von den Vertretern europäischer Patienten- und Krankenhausorganisationen und Experten des grenzübergreifenden Gesundheitswesens analysiert und diskutiert.

An der politischen Diskussion nahmen zudem teil: **Klaus Bremen**, Präsident von EPECS (European Patients Empowerment for Customized Solutions), **Pascal Gareil**, der die Organisation HOPE (European Hospital and Healthcare Federation) vertrat, **Dr. Marian Ramaekers-van Kuijk** von der Public Health Organization in Südlomburg, Niederlande sowie **Dr. Alexander Friedrich** (Universität Münster, Deutschland), der die

Notwendigkeit der Entwicklung von gemeinsamen grenzübergreifenden Forschungsprojekten unterstrich. Ein Beispiel stellen die gemeinsamen niederländisch-deutschen Forschungsaktivitäten zum Verhalten von multiresistenten Bakterien dar (*Staphylococcus aureus*, *MRSA*) als modellhaftes Vorgehen bei der Untersuchung von Antibiotikaresistenz. In einem grenzübergreifenden Umfeld hat dieses Thema besonders hohe Relevanz.

Im Nachgang zur politischen Diskussion wurde die ökonomische Dimension der grenzübergreifenden Gesundheitsversorgung diskutiert sowie mehrere Beispiele guter Praxis aus verschiedenen Grenzregionen präsentiert.

- **13. März 2008: Zusammenarbeit im Mittelerranen Raum und EVTZ**

Das AGEG-Forum "Zusammenarbeit im Mittelerranen Raum und EVTZ" fand am 13. März 2008 in Taormina statt auf Einladung der italienischen Region Sizilien, die Gastgeberin der ersten Vorstandssitzung in 2008 war.

Ähnlich wie frühere Foren hatte diese Veranstaltung das Ziel, den aktuellen Stand der Zusammenarbeit im Mittelerranen Raum vorzustellen sowie die Ansichten und Vorschläge zum neuen Rechtsinstrument der EU, dem Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit, auszutauschen. Das Forum in Taormina diente als wichtiger Treffpunkt für Regionalorganisationen, denen sich die Möglichkeit bot, über den Euro-Mittelerranen Dialog, den Barcelona-Prozess und seine Rückwirkungen auf die gesamte Europäische Union zu diskutieren. Für den Arbeitsausschuss der AGEG zu Außengrenzen bot das Forum eine optimale Gelegenheit, um sich mit dem Stand der Euro-Mittelerranen Partnerschaft, der Position der EU-Kommission sowie den Positionen der Regionen und Euroregionen im Mittelerranen Raum vertraut zu machen.

Anlässlich dieses Forums wurden auch neue Initiativen ins Leben gerufen, darunter auch ein Netzwerk von Euroregionen im Mittelerranen Raum.

Neben der „gewöhnlichen“ Form der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG-Programmen (zumeist grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Landgrenzen) findet im Mittelerranen Raum auch grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Grenzregionen aus der EU und aus den Nachbarstaaten statt, die über das MEDA-Programm für die Euro-Mittelerrane Partnerschaft unterstützt wird. Wegen ihrer Eigenart und der schwach entwickelten regionalen Ebene stellen sich **die Bedingungen für die maritime Zusammenarbeit jedoch etwas ungünstig** dar.

Die Erforschung all dieser Prozesse ist sehr wichtig im Kontext des ehrgeizigen Projektes einer Mittelerranen Union. Um eine solche Union zu verwirklichen, müssen noch viele Aufgaben erledigt, viele Veränderungen erwirkt und viele Konzepte umgesetzt werden, und dies auf verschiedenen politischen Ebenen.

Mittlerweile findet die grenzübergreifende Zusammenarbeit im unterschiedlichen Ausmaß und an verschiedenen Orten statt, wobei hier der Beitritt von Malta und Zypern neue Möglichkeiten eröffnet hat (z.B. Sizilien/Malta, Zypern/Türkei/Libanon). Nach wie vor benötigt die Zusammenarbeit von den Inseln in der Ägäis und Zypern mit der Türkei einen neuen Impuls, allerdings stellt hier die schwierige politische Situation ein erhebliches Hindernis für die vollständige Entwicklung der Potenziale der grenzübergreifenden Zusammenarbeit dar.

Viele Gebiete im Mittelerranen Raum sind mit besonderen Problemlagen konfrontiert (frühere Ziel 1-Gebiete, jetzt Konvergenzgebiete), die in den laufenden Europäischen Förderprogrammen eine **hohe Priorität** genießen:

- weiterer Ausbau der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur zwischen den Grenzgebieten als Bedingung für eine nachhaltige grenzübergreifende Zusammenarbeit und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Aktivitäten;

- bessere Nutzung von regionsspezifischen Entwicklungspotenzialen (regionale grenzübergreifende Operationelle Programme);
- Auffächerung der Aktivitäten in ländlichen Gebieten, um weiteren Bevölkerungsschwund zu verhindern;
- Förderung von grenzübergreifenden Netzwerken;
- Verbesserung der Qualität der Humanressourcen;
- Lösung von Umweltproblemen, insbesondere in ländlichen Gebieten (und um den Auswirkungen des Massentourismus zu begegnen);
- grenzübergreifende Entwicklungspolitik im städtischen und ländlichen Raum sowie
- Weiterentwicklung und Stärkung der grenzübergreifenden Organisationsformen.

An der Stelle kann festgehalten werden, dass die grenzübergreifende Zusammenarbeit eine politische Rahmenaufgabe für die Europäische Union ist, die auf regionaler / lokaler Ebene in Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden umzusetzen ist unter besonderer Berücksichtigung von geografischen Sonderbedingungen, wie dies beim Mittelmeeran Raum der Fall ist. Es gibt viele Gründe für die Entwicklung von EU-Förderprogrammen, die den Bedürfnissen des Mittelmeeran Raumes genügend Rechnung tragen würden. Als praktische Aufgabe und politisches Ziel der Europäischen Union kann grenzübergreifende Zusammenarbeit zum Prüfstein werden für:

- Europäische (und Mittelmeerane) Integration und soziale Kohäsion;
- friedliches menschliches Zusammenleben unter Beachtung der Vielfalt und der Minderheitenrechte;
- Beachtung der Grundsätze der Partnerschaft und Subsidiarität;
- aktive Beteiligung der Bürger, Politiker, Verwaltung und sozialer Gruppen an grenzübergreifender Zusammenarbeit;
- Versöhnung, Toleranz und Gleichheit trotz der Unterschiede zwischen den einzelnen Partnern;
- soziale, kulturelle und wirtschaftliche wechselseitige Zusammenarbeit, die bis zur grenzübergreifenden Integration reicht ohne dabei die staatliche Souveränität zu unterwandern;
- eine Union für Bürger in ihren Gemeinden, Regionen und Ländern.

Eine Reise auf diesem Weg zum „Europa ohne Grenzen“ und in diesem Fall zum „Mittelmeeran Raum ohne Grenzen“ im 21. Jahrhundert unter Einbindung der Europäischen Union, des Europarates, der OSZE, der Arabischen Maghreb Union, der Arabischen Liga, der nationalen Regierungen, Regionen und der lokalen Ebene ist genauso wichtig wie die gegenseitige Solidarität zwischen den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen.

Integrationsprobleme innerhalb des Mittelmeeran Raumes hängen nicht nur mit dem stets problematischen Verhältnis zwischen dem Norden und dem Süden zusammen, sondern auch mit den ungenügenden wirtschaftlichen und menschlichen Verbindungen zwischen den Ländern in diesem Raum.

Es ist deshalb notwendig, die Zusammenarbeit zwischen den nördlichen und südlichen Ufern im Mittelmeeran Raum zu stärken, wobei diese sich nicht nur der alten Probleme der Umweltverschmutzung oder der demokratischen Entwicklung annehmen muss, sondern auch einiger neuer Probleme, die vor 20 Jahren noch keine Gefahr darstellten. Diese reichen von der massiven Immigration über Terrorismus bis hin zu nachhaltigen Energiequellen.

Die bereits umgesetzten Formen der Zusammenarbeit auf regionaler und lokaler Ebene in grenzübergreifenden Projekten und Programmen haben sich auf die Europäische Integration sehr positiv ausgewirkt. Deshalb sind sie auch im Mittelmeeran Raum dringend notwendig. Allerdings werden dafür auch eigene Ressourcen, der politische Wille und die Einbindung der Bevölkerung benötigt sowie mehr Zeit. Diese Programme, die eine große Dosis

Partnerschaft brauchen, können nicht innerhalb kürzester Zeit aufgestellt werden. Viele Diskussionen wurden bereits angestoßen, wobei noch viele weitere Akteure einzubinden sind.

Bestehende Netzwerke von Regionen und Gemeinden müssen die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu diesem Thema zu äußern. Für die AGEG ergeben sich dabei zwei zentrale Aufgaben:

- sie sollte den Austausch von Ideen, Vorschlägen und Beispielen guter Praxis zwischen den nördlichen und den mediterranen Ländern fördern in den Feldern, die für die mediterranen Länder interessant sind. Dazu zählen auch zielgerichtete Kontakte zu anderen Regionalorganisationen (Versammlung der Regionen Europas, Konferenz der Peripheren Küstenregionen etc.) und
- sie sollte auch ihre Stellungnahmen, Anmerkungen und Alternativen sowie die Ergebnisse der oben genannten Diskussionen an die geeignete Institution herantragen, z.B. den Ausschuss der Regionen, die Europäische Kommission, das Europäische Parlament oder den Europarat.

Was dieses Thema angeht, gäbe es noch viele weitere Aufgaben für die AGEG: z.B. die Etablierung von grenzübergreifenden Beziehungen in allen europäischen Grenzgebieten voranzutreiben sowie sich an der wachsenden Anzahl an grenzübergreifenden Initiativen außerhalb der Europäischen Union zu beteiligen, solche Werte wie das gegenseitige Verständnis und Vertrauen, die in den vergangenen 50 Jahren in Europa durch grenzübergreifende Zusammenarbeit Unterstützung erfahren zu fördern und nicht zuletzt viel Aufmerksamkeit jeder einzelnen Initiative zu widmet, die das Ziel hat, die grenzübergreifenden Verbindungen zu stärken, auch wenn diese der gegenwärtigen Entwicklung entgegenläuft.

• **3. April 2008: "Grenzübergreifende Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen"**

Am 3. April 2008 fand in Triest auf Einladung der italienischen Region Friuli Venezia Giulia das AGEG-Forum „Grenzübergreifende Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen - Ein Beitrag zur Regionalentwicklung“ statt.

Franco Iacop, Vize-Präsident der AGEG und Regionalminister für internationale Beziehungen, EU-Angelegenheiten und kommunale Gebietskörperschaften der Region Friuli Venezia Giulia, **dott. Giorgio Tessarolo**, Generaldirektor für internationale Beziehungen, EU-Angelegenheiten und kommunale Gebietskörperschaften und **Lambert van Nistelrooij**, AGEG-Präsident und Mitglied des Europäischen Parlamentes, eröffneten das Forum und hießen die Teilnehmer in Triest willkommen. Das Publikum bestand aus Vertretern europäischer Universitäten, Forschungseinrichtungen und europäischer Grenz- sowie grenzübergreifender Regionen.



Giorgio Tessarolo, Generaldirektor für internationale Beziehungen, EU-Angelegenheiten und kommunale Gebietskörperschaften der Region Friuli Venezia Giulia

Quelle: Region Friuli Venezia Giulia

Christian Smekal, Universität Innsbruck, Zusammenarbeit der Alpenländer und in der Euregio Tirol

Laura Comelli, Verwaltungsbehörde im Programm der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Italien-Slowenien 2007-2013

Luis Delgado von der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission stellte in seiner Rede folgende Themen vor und erläuterte diese: die Rolle der Universitäten im europäischen Forschungsraum, das Modernisierungsprogramm für Universitäten, die Aktivitäten der GD Forschung im Bereich Universitäten, Globalisierung von Forschung und Entwicklung und Regionale Dimension im 7. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (RP7).

Der zweite Teil der Konferenz begann mit den Ergebnissen einer Studie des AGEG-Beirats zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen und der Erläuterung der Rolle der Euroregionen in der Zusammenarbeit zwischen Institutionen für Forschung und Lehre und der lokalen und regionalen Ebene. Der Hauptteil des Forums war der Vorstellung von verschiedenen Beispielen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit gewidmet. Diese bezogen sich vor allem auf Nordeuropa, West- und Mitteleuropa, Südosteuropa und die Iberische Halbinsel.

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre stellte das Hauptthema der AGEG für das Jahr 2008 dar. Die Ergebnisse des Forums dienen als theoretische Grundlage für die Vorbereitung der AGEG-Jahreskonferenz in Plauen, in der Euregio Egrensis.

- **9. September 2008: "Grenzübergreifende Verkehrsnetze"**

In Zusammenarbeit mit der Region Aragón wurde am 9. September 2008 in Zaragoza das AGEG-Forum "Grenzübergreifende Verkehrsnetze" organisiert. Das Forum bot die Gelegenheit, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen hinsichtlich der grenzübergreifenden Verkehrsnetze zu diskutieren und um Beispiele guter Praxis aus verschiedenen europäischen Grenzgebieten zu präsentieren.

In den Plenarsitzungen nahmen hauptsächlich Vertreter der Europäischen Union, regionaler Gebietskörperschaften sowie verschiedener grenzübergreifender Organisationen teil. Zudem haben in der ersten Gesprächsrunde außer der AGEG auch andere europäische Regionalorganisation (VRE, KPKR und MOT) ihre Positionen und Ansichten zu grenzübergreifenden Verkehrsnetzen vorgestellt.

Die AGEG unterstützt seit vielen Jahren die Schaffung von Verkehrsnetzen, um die bestmögliche Kommunikation über die europäischen Grenzen hinweg zu erreichen. Dies trifft vor allem auf diejenigen Regionen zu, wo die geografischen Bedingungen besonders problematisch sind, wie z.B. in Bergregionen. Bereits vor dem Beitritt Spaniens zu den Europäischen Gemeinschaften mehrten sich die Hinweise auf die Schaffung einer effizienten Verbindung in den Pyrenäen. Über die Dokumente der AGEG zu Verkehrsnetzen konnte diese Forderung an die Europäischen Institutionen und die Mitgliedsstaaten herangetragen werden.

Die AGEG organisiert regelmäßig Seminare, um in Themen, die für europäische Grenzregionen von besonderer Bedeutung sind, das verfügbare Know-how zu aktualisieren, das Bewusstsein für die Problematik zu schärfen und die Beispiele guter Praxis zu präsentieren. Gerade die besondere Lage der Region Aragón inmitten der französisch-spanischen Grenze mit dem Korridor in den mittleren Pyrenäen ist für diese Debatte beispielhaft, die verdeutlicht, welche Bedeutung ein ausgebautes Straßen- und Schienennetz in Südwesteuropa hat. Es ist ein besonders gutes Beispiel für eine grenzübergreifende Maßnahme mit großer Wirkung für die betroffenen Regionen auf der Iberischen Halbinsel und im sonstigen Teil Europas.

Die Planung von Verkehrsnetzen entsprang immer einem nationalen, traditionell schon zentralistischen Ansatz, wonach der Ausgangspunkt für die Verkehrsnetze stets die eigene Hauptstadt war. Mit dem gemeinsamen Binnenmarkt wurde dann für die regionale Dimension ein stärkeres Bewusstsein entwickelt. Im gemeinsamen Europa sind Grenzen durchlässig wie Membranen, die der Integration unseres Kontinents den notwendigen Atemzug geben. Es ist deshalb zwingend notwendig, dass man nach einer europäischen Logik plant. Eine solche Logik sucht stets nach den effizientesten Lösungen für Grenzübergänge und erst im zweiten Schritt plant die Verkehrsnetze zu den Hauptstädten und Oberzentren.

Innerhalb des Europäischen Binnenmarktes, wo die Barrieren für die freie Bewegung von Bürgern, Gütern, Dienstleistungen und Wissen innerhalb der gesamten EU abzubauen sind, beobachten wir eine Zunahme von Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Iberischen Halbinsel und dem Rest der EU und erkennen deren Rolle als logistische Plattform und zentrale Verbindung zwischen der EU und anderen Teilen der Welt an. Es ist deshalb zwingend notwendig, effiziente und umweltfreundliche Korridore für die Einfuhr und Ausfuhr von Gütern zu schaffen.

Die Europäer sorgen sich um ihre Umwelt und sind darum bemüht, für ihre Verkehrsnetze, die die notwendigen Verbindungen und Anschlüsse zu anderen Teilen Europas sicherstellen müssen, die sichersten und für die Umwelt am wenigsten belastenden Lösungen zu finden, zu denen insbesondere der Schienen- und Seetransport gehören.

Entsprechend hat die AGEG stets die Notwendigkeit des Ausbaus von Schienen- und Straßennetzen in solchen Gebieten wie Südosteuropa bekräftigt (darunter früherer Eiserner Vorhang, Außengrenzen etc.), damit die Güter, die eingeführt und ausgeführt werden oder die dieses Gebiet nur durchqueren, besser gelenkt werden können. Oft stellt dies auch die einzige Möglichkeit für die Verbesserung der wirtschaftlichen Potenziale in diesen Regionen dar. Es ist deshalb unsere Aufgabe, die stärkere Berücksichtigung von Grenzregionen in großflächigen Europäischen Verkehrsplänen zu unterstützen, insbesondere von Regionen mit besonderen geografischen Bedingungen. Zwingend notwendig ist in diesem Zusammenhang die Verwirklichung der Achse Nr. 15 im Rahmen der Transeuropäischen Verkehrsnetze, eines Schienekorridors mit höchster Kapazität und Leistung, der an den Häfen von Sinnes und Algeciras beginnt und über die Iberische Halbinsel sowie den mittleren Teil der Pyrenäen mit einem Tunnel von geringer Höhe führt. Diese Achse dient dem Transport von Gütern, die aus Asien, Afrika und dem restlichen Europa eingeführt werden. Dank der Durchquerung der mittleren Pyrenäen entsteht ein neuer europäischer Korridor, der die südöstlichen Länder mit den nördlichen und östlichen Ländern verbindet.

Diese grenzübergreifende Infrastruktur muss zum Eckpfeiler der europäischen Verkehrspolitik werden und sollte optimale Lösungen bieten für solche Probleme wie Straßenabnutzung, Verschmutzung, hohes Unfallaufkommen und steigende Transportkosten. Im letzteren Fall sind geeignete Finanzierungsmodelle zu suchen mit gemeinsamer Beteiligung des öffentlichen und privaten Sektors.

8. KONTAKTE ZU EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

Die AGEG unterhält seit vielen Jahrzehnten Kontakte zur Europäischen Union und zum Europarat.

Die Kontakte zum **Europäischen Parlament** konnten nachhaltig intensiviert werden, vor allem über den **Ausschuss für Regionalentwicklung**, in dem zahlreiche, der AGEG gut bekannte Mitglieder mitwirken. So hat die Kohäsions- und Regionalpolitik wieder eine politische Basis erhalten. Der Vorschlag der AGEG, im Europäischen Parlament einen Beauftragten für grenzübergreifende Fragen zu ernennen, fand schließlich Unterstützung im Ausschuss für Regionalentwicklung. Seit 2009 nimmt ein Ausschussvertreter die Funktion des „*suiveurs*“ wahr, der sich mit den aktuellen Entwicklungen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sowie mit alltäglichen Grenzproblemen befasst. Mindestens einmal im Jahr stehen die Entwicklungen in Grenz- und grenzübergreifenden Regionen auf der Tagesordnung des Ausschusses.

Innerhalb der **Europäischen Kommission** pflegte die AGEG intensive Arbeitsbeziehungen zur Generaldirektion Regionalpolitik und auf politischer Ebene insbesondere zu Frau Kommissarin Danuta Hübner und Generaldirektor Dirk Ahner.

Die AGEG nahm in 2008 unter anderem an folgenden Veranstaltungen der EU-Kommission teil:

- 7.-8. April 2008: Seminar über die zukünftige Kohäsionspolitik der Europäischen Union in Maribor (Slowenien), Teilnehmer: Generalsekretär der AGEG,
- 15. April 2008: Anhörung der GD REGIO zur territorialen Kohäsion in Brüssel, Teilnehmer: Ehrenmitglied der AGEG, Herr Jens Gabbe,
- 18. Juni 2008: Strukturierter Dialog mit Frau Kommissarin Danuta Hübner zur territorialen Kohäsion, Teilnehmer: Vize-Präsident der AGEG, Herr Marc de Buck,
- November 2008: Strukturierter Dialog mit dem Kommissionspräsidenten José Manuel Barroso zum Arbeitsprogramm der Kommission für das Jahr 2009, Teilnehmer: Vize-Präsident der AGEG, Herr Karl-Heinz Lambertz,
- 9. Dezember 2008: Strukturierter Dialog mit Frau Kommissarin Androulla Vassiliou zum Gesundheitswesen, Teilnehmer: Vorstandsmitglied, Herr Konstantinos Tatsis und Generalsekretär der AGEG.

Im Juli und November 2008 fanden in Brüssel zwei Treffen mit dem **Generaldirektor Dirk Ahner** statt, an denen der Generalsekretär, Martín Guillermo-Ramírez und das Ehrenmitglied, Jens Gabbe, teilgenommen haben. Das Gespräch war der Vorbereitung der Kohäsions- und Strukturpolitik nach 2013 gewidmet. Darüber hinaus haben der Präsident der AGEG, Herr Lambert van Nistelrooij und der Generalsekretär, Martín Guillermo-Ramírez Anfang September die Kommissarin für Regionalpolitik, Frau Danuta Hübner getroffen. Das Gespräch konzentrierte sich auf die Zukunft der Europäischen Kohäsions- und Regionalpolitik.

Unter der Schirmherrschaft der **Slowenischen Ratspräsidentschaft** in der ersten Hälfte 2008 sowie der **Französischen Ratspräsidentschaft** in der zweiten Hälfte 2008 fanden auf europäischer Ebene mehrere Treffen und Konferenzen statt. Die AGEG nahm insbesondere an Veranstaltungen teil, die sich mit der Europäischen Kohäsionspolitik und der Umsetzung der Territorialen Agenda befassen. Die Stellungnahmen und Vorschläge der AGEG sowie ihrer Mitglieder wurden zu mehreren Anlässen, bei denen die AGEG zugegen war, erörtert.

Was die Zusammenarbeit mit dem **Ausschuss der Regionen** (AdR) betrifft, so hat der Generalsekretär der AGEG das ganze Jahr über sehr eng mit dessen Generalsekretär Gerhard Stahl zusammengearbeitet. Zudem nahm er an den Treffen der Generalsekretäre der europäischen Regionalorganisation teil, die vom Ausschuss der Regionen koordiniert werden. In 2008 konzentrierte sich die Zusammenarbeit mit dem AdR vor allem auf die Umsetzung der Verordnung zum Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ).

Die AGEG beteiligte sich an folgenden AdR-Veranstaltungen:

- 22. Januar 2008: Treffen der Generalsekretäre in Brüssel,
- 4. März 2008: Dritter Territorialer Dialog in Brdo, Slowenien,
- 24. April 2008: AdR-Seminar: "Gesundheitsstrategie in Europas Regionen" in Schwerte, Deutschland,
- 19. Juni 2008: Konferenz zu Europäischen Verbänden für Territoriale Zusammenarbeit in Brüssel,
- 2. September 2008: Treffen der Generalsekretäre in Brüssel,
- Oktober 2008: Open Days der Regionen und Gemeinden,
- 18. November 2008: Treffen der Generalsekretäre in Brüssel.

Anfang 2008 wurde zudem das gemeinsame Aktionsprogramm von AdR und AGEG unterzeichnet, das vom Generalsekretär des AdR, Herrn Stahl und dem Generalsekretär der AGEG erarbeitet wurde.

Das Aktionsprogramm enthält Absprachen zu gemeinsamen Aktivitäten zur Förderung der Zusammenarbeit von Regionen und Gemeinden in Europa in Bezug auf den Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) sowie zum Austausch von Know-how - Mitwirkung der AGEG an den Aktivitäten des AdR und seiner Berichterstatter, gegenseitiger Dialog, Kommunikation und Sichtbarkeit sowie Teilnahme am Strukturierten und Territorialen Dialog sowie die Organisation von gemeinsamen Konferenzen, Seminaren und sonstigen Veranstaltungen.

Die Zusammenarbeit mit dem Europarat, die bereits aus den 60er Jahren stammt, bleibt weiter intensiv. Die AGEG hat einen Beraterstatus im Europarat und Beobachterstatus im Kongress der Gemeinden und Regionen. Mit diesem Status hat die AGEG das Recht, an den Arbeiten im Kongress mitzuwirken, eigene Resolutionen einzureichen sowie Stellungnahmen abzugeben zu Themen, die in den Plenarsitzungen diskutiert werden.

Eine AGEG-Delegation nahm Ende Mai 2008 in Straßburg an der 15. Plenarsitzung des Kongresses der Gemeinden und Regionen teil. In dieser Sitzung fanden unter anderem Wahlen zu allen drei Kammern sowie die Wahlen des Generalsekretärs des Kongresses teil. **Herr Yavuz Mildon** (Türkei), früherer Präsident der Kammer der Regionen, wurde zum neuen Präsidenten des Kongresses gewählt. **Frau Ludmila Sfirloaga** (Rumänien) ist neue Präsidentin der Kammer der Regionen und **Herr Ian Micallef** (Malta) wurde als Präsident der Kammer der Gemeinden wiedergewählt. **Herr Ulrich Bohner** wurde als Generalsekretär des Kongresses in seinem Amt bestätigt.

Die AGEG ist darüber hinaus Beobachterin in der *Ad-hoc* Arbeitsgruppe des Kongresses zur Interregionalen Zusammenarbeit, die in 2008 gegründet wurde mit dem Ziel, die Aktivitäten des Kongresses in Bezug auf die interregionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit zu begleiten. **Dr. Karl-Heinz Lambertz**, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Vize-Präsident der AGEG wurde als Berichterstatter dieser Arbeitsgruppe ernannt. Dokumente, die von dieser Arbeitsgruppe präsentiert wurden, basierten oftmals auf den Papieren und dem Know-how der AGEG und ihrer Mitglieder.

Die Zusammenarbeit **der großen europäischen Regionalorganisationen** (AGEG, KPKR, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Eurocities, VRE, REGLEG) hat sich auch 2008 weiter positiv entwickelt.

9. AGEG UND GLOBALISIERUNG

Im März 2007 wurde auf Initiative der Konferenz der Peripheren Küstenregionen **das Forum der Globalen Regionalorganisationen** (Forum of Global Associations of Regions, FOGAR) gegründet. Im Mai 2008 wurde die Organisationscharta des Forums verabschiedet mit dem Ziel, die notwendigen Strukturen zu schaffen und die Ziele der Organisation zu spezifizieren. Mitglieder von FOGAR sind Regionalorganisationen mit geografischem oder thematischem Bezug.

Vertreter der Vereinten Nationen (UN) zeigten sich an der Rolle der Regionalorganisationen sowie dem Know-how der EU in Bezug auf die Kohäsionspolitik und die grenzübergreifende Zusammenarbeit sehr interessiert, zumal dieses Know-how auch in anderen Teilen der Welt von Bedeutung sein könnte. Im Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen soll den regionalen Gebietskörperschaften eine strategische Rolle zugestanden werden mit dem möglichen Ergebnis, dass die regionale Dimension innerhalb der UN nachhaltige Anerkennung erfährt.

Bei den ersten Sitzungen von FOGAR im Jahre 2007 war die AGEG durch Herrn François Maïtia, den Vize-Präsidenten der Region Aquitaine (FR), vertreten. Im Jahre 2008 haben die Vertreter der AGEG (Generalsekretär, Präsident, Vize-Präsident Maïtia) vor allem an den **Vorstandssitzungen von FOGAR** teilgenommen, die im Februar, Mai und Oktober 2008 stattgefunden haben. Insbesondere Vertreter aus Lateinamerika und Afrika zeigten sich an den Erfahrungen der europäischen Regionen in grenzübergreifender Zusammenarbeit interessiert.

FOGAR-Sitzungen bieten in diesem Zusammenhang eine gute Gelegenheit für den Austausch und Weiterleitung von Informationen und Know-how.

Der Präsident der AGEG van Nistelrooij, der Vize-Präsident Maïtia und der Generalsekretär Guillermo haben im Januar 2008 den Generaldirektor der EU-Kommission für Entwicklungspolitik, Herrn Stefano Manservigi getroffen, um über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu sprechen, insbesondere in Bezug auf die Berücksichtigung der Entwicklungsfragen in der Zusammenarbeit der EU mit Staaten der Dritten Welt.

Strategische Kontakte werden auch mit der Regierung der **Russischen Föderation** und mit der **Afrikanischen Union** gepflegt, vor allem hinsichtlich der Förderung der grenzübergreifenden Beziehungen zwischen öffentlichen und privaten Organisationen, Unternehmen und Bürgern. Die AGEG steht hier insbesondere im direkten Kontakt mit den russischen Ministerien für Regionalentwicklung und Außenbeziehungen sowie mit dem ukrainischen Ministerium für Regionalentwicklung. Im April hat die AGEG an der Interreg IIIB-Konferenz der Regionen im Baltikum (St. Petersburg) teilgenommen, im September an der Konferenz zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit, die in Pskov organisiert wurde sowie an einer weiteren Konferenz im November, die von der Euroregion Slobozhanschina in Kharkiv (UA) und Belgorod (RUS) organisiert und auch von einigen Vertretern der EUREGIO besucht wurde.

Für die AGEG ist die Zusammenarbeit mit **Afrika** vor allem im Mittelmeerraum von großer Bedeutung. Denn EU-Außengrenzen bestehen nicht nur für unsere Mitglieder im Osten, sondern auch im Mittelmeer im Süden, mit erheblichen Auswirkungen durch Wanderungen und in Sicherheitsfragen, aber auch mit großen Entwicklungsmöglichkeiten durch Kooperation. Auf dem afrikanischen Kontinent hat die Afrikanische Union mit der Aufstellung und vorläufigen Umsetzung eines eigenen Afrikanischen Grenzprogramms begonnen.

In **Lateinamerika**, sowohl im mittleren wie im südlichen Teil der Region, befinden sich mehrere grenzübergreifende Programme in der Umsetzung, wobei das Tempo hier unterschiedlich ist.

10. ARBEITSMÖGLICHKEITEN DER AGEG

Die AGEG verfügt als **älteste europäische Regionalorganisation** im Vergleich zu anderen über den kleinsten Haushalt und den kleinsten Mitarbeiterstab. Die AGEG befindet sich gleichzeitig in Konkurrenz zu anderen europäischen Regionalorganisationen bei der Behandlung europäischer Fragen, auch wenn die AGEG die einzige ist, die sich mit Fragen der Grenzregionen befasst.

Es stellt sich die Frage, ob die inhaltliche Qualität der AGEG allein ausreicht, um auf europäischer Ebene zu bestehen. Die politische Repräsentanz ist vor allem über den Präsidenten zu gewährleisten. Die personelle Außenvertretung bei wichtigen Anlässen in Europa hat sich verbessert. Es gelingt immer mehr, Vize-Präsidenten, Mitglieder des Vorstands oder Vertreter der Grenzregionen für Veranstaltungen und Treffen in und mit der EU zu gewinnen.

Wenn die AGEG von europäischen Grenzgebieten spricht, so sind alle gemeint, innerhalb und außerhalb der EU. Hier besteht zwar ein unterschiedliches Interessensgeflecht, aber kein grundsätzlicher Interessenskonflikt. Die Mitglieder, die Beiträge zahlen, stehen im Vordergrund des Interesses der AGEG. Andererseits muss Hilfestellung für alle Grenzregionen angeboten werden.

Die Hilfestellung für die AGEG aus den Mitgliedsregionen könnte weiter verbessert werden. Außerdem könnten die Mitglieder des Vorstands verstärkt an Veranstaltungen beteiligt und eingesetzt werden oder gezielt Aufgabenbereiche politisch übernehmen. Der Kreis der Personen, der zeitlich und meistens vergleichsweise kurzfristig - wie dies politisch notwendig

wäre - zur Verfügung stehen muss, bleibt bisher begrenzt. Da **alle ehrenamtlich für die AGEG tätig sind**, schafft dies in der Praxis Probleme. Sollten **Mitglieder und Vertreter des Vorstands** verstärkt tätig werden, bleibt ein einheitliches Auftreten der AGEG nach außen unbedingt notwendig, d.h. Grundsätze und Philosophie der grenzübergreifenden Zusammenarbeit – wie sie in der Satzung, Charta und Aktionsprogramm der AGEG, im Practical Guide und in vielen anderen Dokumenten niedergelegt sind – müssen von allen dann auch einheitlich vertreten werden.

Bis 2002 tagte der **AGEG-Beirat** regelmäßig vor allem im Rahmen des LACE-Projektes. Danach wurde er aus finanziellen Gründen personell soweit reduziert, dass praktisch nur noch Herr von Malchus als Vorsitzender tätig war.

Seit 2006/2007 trifft sich der Beirat wieder in regelmäßigen Abständen, in der Regel zweimal im Jahr. Aufgabe des Beirates ist es, den Vorstand und den Generalsekretär durch unabhängige Stellungnahmen, Ratschläge und Durchführung von Sonderaufgaben zu unterstützen, entweder auf Anforderung oder aus eigener Initiative, wenn der AGEG-Beirat dies für geboten hält. Letzte Entscheidungen über das tätig werden des Beirates und seiner Mitglieder trifft der Generalsekretär in Abstimmung mit **dem Vorsitzenden des Beirates** (Viktor Freiherr von Malchus 1988-2008)

Der Vorsitzende des Beirates beruft die Mitglieder des Beirates. Aus finanziellen Gründen handelt es sich um **einen kleinen permanenten Kreis** ausgewiesener „Grenzexperten“ mit europaweiten Kenntnissen, wissenschaftlicher Tätigkeit und Auswertungserfahrung (Jaques Robert, Thomas Stumm, Jens Gabbe, Christian Haefliger) und jeweils einen Vertreter der Europäischen Kommission, GD Regio und des Ausschusses der Regionen (die auf eigene Kosten anreisen). Aus aktuellem Anlass können zu bestimmten Themenbereichen Fachleute hinzugezogen werden.

Dr. Viktor Freiherr von Malchus, Vorsitzender des AGEG-Beirates hat am 20. Mai 2008 in Unna (Deutschland) von Oliver Wittke, dem Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, den deutschen Verdienstkreuz erster Klasse erhalten. Nur zwei Monate später ist er im Alter von 79 Jahren gestorben.

Auf dem Foto mit Martín Guillermo-Ramírez, seiner Ehefrau und Jens Gabbe im Mai 2008



In **2008** leistete der Beirat insbesondere folgende Arbeiten:

- Bewertung der Bewerbungen um den AGEG-Award „Sail of Papenburg“ 2008
- Vorbereitung des AGEG-Forums zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Universitäten in Triest
- Überarbeitung des Arbeitspapiers „Grenzübergreifende Zusammenarbeit nach 2013 – Eine europäische Priorität und politisches Ziel der EU“
- Erarbeitung des Projektantrages „Grenzübergreifende Entwicklungsstrategien“ für ESPON
- Erarbeitung einer Stellungnahme zum 5. Kohäsionsbericht der EU und zum Grünbuch zur territorialen Kohäsion

- Erarbeitung einer Stellungnahme zum Bericht des Ausschusses der Regionen zum EVTZ
- Erarbeitung eines Berichts zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit für den Kongress der Gemeinden und Regionen beim Europarat
- Vorbereitung der Schlussresolution der AGEG-Jahreskonferenz 2008.

11. GENERALSEKRETARIAT

Über die Entwicklungen im Generalsekretariat wird der Vorstand laufend informiert. Im Generalsekretariat waren Ende 2008 beschäftigt:

- eine Fremdsprachenkorrespondentin
- eine Fremdsprachensekretärin (Teilzeit)
- eine Buchhalterin (Teilzeit)
- Generalsekretär.

Unterstützung wurde auch von einer weiteren Mitarbeiterin geleistet, die Zuhause arbeitet (Telearbeit).

Die EUREGIO unterstützt das Generalsekretariat laufend mit Human- und materiellen Ressourcen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der AGEG bleibt problematisch, da hierfür bisher kein Personal zur Verfügung steht. Europaweite Öffentlichkeitsarbeit ist fast unmöglich. Hilfreich ist die Website www.aebr.eu und der elektronische Newsletter „Partnerschaft im grenzenlosen Europa“.

In 2009 hat sich die Geschäftsstelle verstärkt bemüht, die Kommunikation mit ihren Mitgliedern und Externen zu verbessern, wobei weitere konkrete Maßnahmen noch anstehen. Ein Arbeitsausschuss zur Kommunikation wird voraussichtlich anlässlich der AGEG-Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz ins Leben gerufen, die am 5.-7. November 2009 in Gent / Euregio Scheldemond stattfindet.



AGEG-Geschäftsstelle bei der EUREGIO in Gronau (Deutschland)